

Amts- & Intelligenzblatt

für den

Erscheint Mittwoch und
Samstag und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 fr.
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 34 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Eindrucks-Gebühr:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum
3 Kreuzer.

No 3.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Mittwoch den 9. Januar 1867.

Amthche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen. Von den bei der Ausstellung von Zeichnungen und Modellir-Arbeiten der Fortbildungsschulen im September und Oktober vor. Jahrs. zuerkannten Auszeichnungen erhielt vom hiesigen Bezirk Fr. Klöpfer, Schlosserlehrling in Winnenden

für technisches Linearzeichnen eine Belobung.

Dies wird mit nachstehender Bekanntmachung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Waiblingen, 4. Janr. 1867.

R. gem. Oberamt

Säberlen. Wührer.

Diese Belobung wurde auf Grund der Anträge des Preisgerichtes zuerkannt, nachdem letztere jedem der betreffenden Lehrer, welche zur Besichtigung der Ausstellung und zum Zweck einer Berathung über den Zeichenunterricht einberufen waren, zur Aeußerung mitgetheilt worden sind. Die wenigen Aenderungen, welche die Anträge des Preisgerichtes in Folge dieses Durchgangs erlitten haben, mögen als Beweis dienen, wie eingehend sämmtliche zur Ausstellung eingefendeten Arbeiten geprüft worden und wie somit die Liste der vertheilten Preise als ein richtiger Gradmesser für die Leistungsfähigkeit jeder einzelnen Schule betrachtet werden muß.

Während nun die Ausstellung im Ganzen und Allgemeinen eine erfreuliche Hebung des Zeichenunterrichts an unsern Fortbildungsschulen kund gab, ergaben sich auf der andern Seite doch auch noch Lücken und Mängel, die nicht verschwiegen werden dürfen, und die wir in Nachstehendem aufführen, um auf deren Beseitigung hinzuwirken.

Was zunächst das geometrische Zeichnen anbelangt, dessen Anfänge in Hefte gezeichnet werden können, so zeigte die Ausstellung, daß manche Schulen auf die bloß formalbildende Seite dieses Faches zu viele Zeit verwenden, wobei namentlich die ausgedehnte Cultivirung des geometrischen Ornaments im Auge haben. Diese Stufe des geometrischen Zeichnens sollte bei den Fortbildungsschulen — bei denen es sich hauptsächlich nur um gewerbliches Zeichnen handelt — kurz abgemacht, dagegen der Unterricht in Projektionszeichnen planmäßiger und gründlicher betrieben werden. Wir verkennen keineswegs die Schwierigkeiten, welche sich dieser Disciplin bei unvorbereiteten Schülern entgegenstellen, glauben aber, daß sich dieselben bei den nunmehrigen Lehrmitteln mit gutem Willen wohl überwinden lassen. In ausgedehnteren Schulen dürfte dieser Unterrichtszweig auf Linearperspektive und Schattenkonstruktion ausgedehnt werden; wo aber der wissenschaftliche Betrieb dieses Unterrichts durch die Umstände ausgeschlossen ist, können die Hauptgesetze der Perspektive auf dem Wege der Anschauung entwickelt werden. Dazu eignen sich neben einfachen Drahtmodellen auch die Körpermodelle auf Tafel XIV. der neuen illustrirten Preisliste; den Lehrern aber glauben wir zum Studium der Perspektive zc. die Schriften von Guido Schreiber: „Malerische Perspektive“ und „Das technische Zeichnen“ empfehlen zu sollen.

Was weiter das technische Linearzeichnen betrifft, so machte sich auch heuer wieder an vielen Arbeiten der Mißstand geltend, daß der Schüler nicht immer das richtige Verständniß seiner Aufgabe hatte und dieselbe somit nicht befriedigend lösen konnte, neben dem, daß viele Zeichnungen dieses Faches eben nur mehr oder weniger verstandenen Copieen im Maßstab des Originals waren. Es ist einleuchtend, daß der Schüler bei dieser Art von Herstellung technischer Zeichnungen nur einen sehr geringen Gewinn hat; wir müssen es deshalb den betreffenden Lehrern wiederholt und dringend nahe legen, beim Unterricht in diesem Fach in erster Linie darauf zu sehen, daß der Schüler stets mit vollem Verständniß seiner Aufgabe arbeite. Die Lehrmittel für das technische Linearzeichnen sind in Folge obiger, früher schon gemachter Wahrnehmungen wesentlich erweitert worden; wir verweisen in dieser Beziehung auf Blatt XIV. und XV. der neuen Auflage der illustrirten Preisliste der Modelle für den Unterricht im Zeichnen, wie auf die neuen Vorlagen für Bau- und Möbelschreiner und für das Maschinenzeichnen, deren Herausgabe durch uns veranlaßt wurde und deren Anschaffung durch besonderen Erlaß erleichtert und empfohlen wurde. Die einfachen Körpermodelle auf Blatt XIV. der Preisliste sehen, wie schon berührt, den Lehrer in den Stand, die Anfänger im technischen Linearzeichnen auf's Gründlichste in's Projektionszeichnen einzuführen, die auf Blatt XV. dargestellten Architekturmodelle ein vortreffliches Lehrmittel für den weiteren Gang in diesem Fache sowohl als für perspektivische Darstellung und Schattenkonstruktion bieten. Wir dürfen von der Einsicht der Lehrer erwarten, daß diese Modelle allseitigen Eingang in unsern Schulen finden und daß von denselben erschöpfender Gebrauch gemacht werde. Wo für den Unterricht im Maschinenzeichnen passende und exakt gearbeitete Modelle fehlen, sollte von dem betreffenden Lehrer auf deren Erwerbung gedrungen werden. Solche Modelle und ein Katalog hierüber sind von Schröder in Darmstadt zu beziehen.

Neben dem Gebrauch solcher Modelle erkennen wir aber namentlich in der Aufnahme und Darstellung von Gegenständen nach Maß mit Grundrissen, Durchschnitten und Details eines der belebendsten Lehrmittel für diesen Unterricht und hoffen bei der nächsten Ausstellung noch mehr, als es bisher der Fall war, solchen Arbeiten zu begegnen, an welche sich entsprechend Skizzenbücher anreihen sollten, deren Führung den begabteren Schülern nicht genug empfohlen werden kann.

Bei manchen Aufgaben des technischen Zeichens dürfte statt der Orthogonalprojektion die isometrische Darstellung mit Nutzen angewendet werden. Wir verweisen in dieser Beziehung auf Gewerbeblatt No. 41 und 42, Jahrg. 1865, wie denn auch isometrische Projektionen in vielen Fällen die Modelle ersetzen können.

Den Vortrag bei technischen Linearzeichnungen anlangend, geben uns mehrere unwichtig angebrachten Schattirungen und Colorirungen von Dachflächen, wie namentlich bei Durchschnitten von Gebäuden die schwarze Ausfüllung von Fensterlichtern, die in's Freie gehen zc. Veranlassung zu der Ermahnung, solche unwahre und überflüssige Zuthaten bei technischen Zeichnungen für die Zukunft zu unterlassen, da es bei solchen lediglich auf richtige und erschöpfende Darstellung in Grund- und Aufsicht mit Durchschnitten zc., nicht aber auf eine malerische Wirkung ankommt. Wo nach Vorlagen copirt wird, soll der Maßstab der Copie gegenüber dem der Vorlage immer ein veränderter sein.

Was das Freihandzeichnen betrifft, so können wir auch diesmal die Pflege des Umrisses, zumal bei Anfänge nicht angelegentlich genug empfehlen; ein korrekter Umriss ist die erste und unerlässlichste Bedingung, welche an jede — auch schattirte — Freihandzeichnung gemacht werden muß. Auf das Copiren schattirter Blattvorlagen, deren Gegenstand in keinem Zusammenhang mit dem gewerblichen Zeichnen zu bringen ist, haben auch diesmal einzelne Schulen zu viel Zeit verwendet und nebst dem im Schattiren nach dem Gypsmodell nicht immer das rechte Verständniß und die rechte Vortragsweise gezeigt. Wir haben hier das Zeichnen mit schwarzer Kreide auf Tonpapier mit aufgesetztem weißen Lichte im Auge, eine Vortragsweise, bei welcher der Schüler selten zu einer eingehenden Anschauung und vollendeten Darstellung der Lichtwirkung an seinem Modell gelangt, in welcher Richtung das Schattiren mit Bleistift oder Kreide auf weißes Papier mit ausgeparten Lichtern — wie dies auch in der Nürnberger Kunstgewerbeschule geschieht — sich weit mehr empfiehlt. Wir werden übrigens für Verbreitung von Musterblättern in dieser Richtung Sorge tragen. Beim Schattiren nach dem Modell dürfte durch Vorweisen einer Photographie desselben — wenn möglich in derselben Beleuchtung — dem Schüler seine Aufgabe wesentlich erleichtert werden.

Was die Auswahl der Vorbilder betrifft, seien diese Blattvorlagen oder Modelle, so sollten immer nur die nach Inhalt, Form und Vortrag besten Muster gewählt und bei der Auswahl namentlich auch darauf Rücksicht genommen werden, daß der vorgerücktere Schüler schließlich auch zur Kenntniß der verschiedenen Stylgattungen und ihrer Unterschiede, wie sie sich im Ornament deutlich genug zeigen, gelange, da die spätere Verwendung der in der Schule oder sonstwie überkommenen Formen die Kenntniß der Entwicklung derselben nothwendig macht. Auch im Freihandzeichnen soll der Schüler immer mit vollem Verständniß seiner Aufgabe arbeiten, er soll z. B. über den Zweck seines Vorbildes, warum dies so und nicht anders angelegt ist, vollkommen unterrichtet werden, erst dann wird er neben dem sonst bloß formalen Nutzen auch in die praktische und künstlerische Bedeutung seiner Aufgabe eingeführt und dann erst denjenigen Gewinn vom Zeichnen haben auf den man hofft.

Deßhalb möchten wir wiederholt anrathen, namentlich die Vorgerückteren nicht immer nur Fragmente, sondern auch ganze Gegenstände mit ihren Details zeichnen zu lassen und zwar so erschöpfend, als ob nach der Zeichnung gearbeitet werden sollte; nur dann können die Zeichnungen den Namen „gewerbliche Zeichnungen“ für sich in Anspruch nehmen und auf Prämiierung bei späteren Ausstellungen hoffen.

Um auch im Freihandzeichnen nicht bei der bloßen Copie stehen zu bleiben und dessen Verwendung für gewerbliche Zwecke beim Schüler anzubahnen, empfehlen wir auch hier das Aufnehmen nach der Natur, wie namentlich das Zeichnen aus der Erinnerung. Solches geschieht, indem man mit dem Schüler ein Gebilde im Ganzen und Einzelnen bespricht und ihm dann zur Aufgabe macht, dasselbe — ohne es vor sich zu haben — aus dem Gedächtniß zu zeichnen, wie dies im Text zum neuen Vorlagenwerk für das Freihandzeichnen näher besprochen ist.

Uebrigens wünschen wir neben der Aufnahme nach der Natur und dem Zeichnen aus der Erinnerung noch mehr, als es bisher geschah die Beziehung und Cultivirung der Farbe und verweisen vorläufig auf den für dieses Gebiet berechneten Anhang zum neuen Vorlagenwerk mit dem Bemerken, daß wir zur Beschaffung weiterer Lehrmittel für diesen wichtigen Zweig des Zeichenunterrichts Einleitung getroffen haben.

Was schließlich die äußere Ausstattung der Zeichnungen anbelangt, so hat die letzte Ausstellung deutlich gezeigt, wie bedauerlich und vielfach nachtheilig es war, daß der schon vor 3 Jahren gegebene Wink in Betreff der Einhaltung bestimmter Formate u. unbeachtet blieb. Wir können das für die Zukunft nicht mehr dem Zufall oder dem Gutmüthen überlassen und behalten uns vor, auf dem Wege des Erlasses das Geeignete zu verfügen.

Weiter ergreifen wir die Gelegenheit, um zu fleißiger Benützung der Wanderbibliothek und der Sammlung von Zeichenwerken bei der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel überhaupt aufzufordern. Ein neu hergestellter Katalog gibt über das Vorhandene Aufschluß. Wir hoffen, daß Lehrer und Lernende von dieser so reichlich und bequem gebotenen Gelegenheit zur Belehrung und Anregung häufigen Gebrauch machen. Ebenso empfehlen wir wiederholt die Benützung des Gewerbeblatts. Den Klagen einzelner Lehrer, daß dasselbe nicht rechtzeitig oder gar nicht in ihre Hände komme, werden die Herren Schulvorstände abhelfen dadurch, daß sie das Gewerbeblatt bei den betreffenden Lehrern circuliren lassen.

Wenn wir in Obigem Dasjenige andeuteten, was die Ausstellung an Uebelständen und Lücken ergab und wir Behörden und Lehrer dringend ersuchen müssen, zur Beseitigung derselben das Ihrige beizutragen, so dürfen wir auf der andern Seite und mit uns unsere Lehrer und Schulen in der allgemeinen Theilnahme, welche die Ausstellung gefunden hat, eine Ermunterung für unser Streben erblicken und sind überzeugt, daß solche öffentliche Anerkennung, wie die durch die Ausstellung gewonnenen Resultate mehr und mehr dahin wirken werden, den für unsere gewerbliche Jugend so wichtigen Unterricht im Zeichnen derjenigen Stufe der Vollkommenheit zuzuführen, die wir im Interesse der Gewerbe wie der ganzen Gesellschaft wünschen müssen.

Stuttgart, den 19. Dezember 1866.

K. Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen.
Steinbeis.

Revier Reichenberg.

Kleinnutzholz-Verkauf.



In den Staatswaldungen Wadsumpf,
Eulenberg, Wätholder, Steinberg
am **Montag den 21. dts. Mts.**
2950 Stück Hopfenstangen von 16—30' Länge,

6325 „ Bohnensteden,
2125 „ Baumpfähle,

Im Staatswald Birlebene bei Jttenberg

am **Dienstag den 22. dts. Mts.:**

5225 Stück Hopfenstangen von 16—30' Länge,

1125 „ Rechenstiele,

250 „ Bohnensteden.

Der Verkauf beginnt je Mittags 11 Uhr auf dem Rath-
hause zu Oppenweiler. Die beiden Forstwächter Schippert
in Nietenau und Zeiser auf dem Eichelhof werden je am be-
treffenden Verkaufstage das Material von Morgens 8 Uhr
im Walde vorweisen.

Reichenberg den 3. Januar 1867.

K. Forstamt
Bechter.

Revier Weißach.

Stamm-, Kleinnutz- u. Brennholzverkauf



aus dem Staatswald Stumpfhan
(unterer Keltersberg) bei Stein-
bach, D. Amts Badnang, am

Montag den 14. dts. Mts.

12 Eichen, mit 441 Cub. darunter
eine 34' lang 24" stark zu einem
Wellbaum geeignet,

1 Arlsbeer, 28' lang 11" stark,
63 Nadelholzstämmchen, leichtes Bauholz und Wag-
nerstangen,

275 fichtene Hopfenstangen 25—30' lang

1600 fichtene Hopfenstangen 15—25' lang,

775 forchene do. 15—30' lang,

447 fichtene Baumpfähle,

2450 Rechenstiele,

11625 Bohnensteden, } zu Nebpfählen geeignet,

1/2 Klafter 5' langes eichenes Spaltholz;

ferner am **Dienstag den 13. djs. Mts.**

9 Klafter eichene, buchene, birchene und forchene
Brügel,

100 Stück eichene, buchene und gemischte Wellen,

2900 Stück gemischte lange Wellen,

39 Haufen Nadelreis tren.

Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr im Schlag, am oberen
End des freiherrl. v. Sturmfeber'schen Heiligenwalde's.
Reichenberg den 3. Januar 1867.

K. Forstamt
Bechter.

Forstamt Schorndorf.
Revier Geradstetten.

Stamm-, Stangen- etc. und Brennholz-Verkauf.

Freitag den 18. I. Mts.

in dem Staatswald **Beckerrain**;

5 schwächere Eichen, 6 Birken, 248
schwächere tannene Baustämme; 6 birchene
Wagnerstangen, 190 tannene Gerüst-
Stangen, 370 Hopfenstangen, 70 Neb-
und Bohnenstücken; 3 $\frac{3}{4}$ Klafter Brenn-

holz, 200 Reisach-Wellen und unaufbereitetes Nadelreisach
auf Haufen geschätzt zu 850 Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Weg von
Schorndorf nach Rohrbronn bei der Saatschule.

Schorndorf den 6ten Januar 1867.

K. Forstamt
Plieninger.

Neustadt.

Liegenschafts- und Fahrniß- Verkauf.

Aus der Gantmasse des **Gottlob Häfner**, Weingärt-
ners in Neustadt wird am

Montag den 28. Januar 1867.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Neustadt in öffentlichem Aufstreich
verkauft:

Vormittags 9 Uhr

Sämmtliche Liegenschaft, bestehend in

1 2stöckigem Wohnhaus,

1 Scheuer,

7 $\frac{3}{8}$ Mrg. 29,7 Mth. Acker in 11 Par-
zellen und

1 Mrg. 44,5 Mth. Weinberg in 3 Parzellen,

worunter auf der Markung Waiblingen:

2 $\frac{1}{8}$ Mrg. 24,0 Mth. Acker in der Gauchhalben,
angeschlagen zu 130 fl.

jobann

Mittags 11 Uhr

1 Wagen und 2 Centner Heu.

Hierzu werden Kaufs-Liebhaber eingeladen.

Waiblingen, den 4. Januar 1867.

K. Gerichts-Notariat
C. F. Kerler.

Waiblingen. Leseverein.

Samstag den 12. Januar N.-Mitt. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr
Plenar-Versammlung auf der Post.

Vorstand.

Waiblingen.

Wich-Verkauf.

Familien-Verhältnisse wegen verkauft Unterzeichneter
Montag den 14. Januar Mittag 1 Uhr im öffent-
lichen Aufstreich 2 junge Kühe, wovon die eine
trächtig und die andere neumälf. Wozu Liebhaber
eingeladen sind.

Daniel Dieterle.

Wegen Ladenaufgabe gänzlicher Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen.

Capuzen, Terneaur, Kittel- und Landwolle, wollenes und
baumwollenes Strickgarn, Seide, leinen, baumwollenen und
Kartensaden, Einfasborten, wollene Schnüre, Seidenband,
Wendel, gestickte Sacktücher, Kinderhäubchen, Haken, Hafter,
Nock- und Westentknöpfe, Haar-, Näh-, Strick- und Vorsteck-
nadeln, Schusterörter, Hefter, Hanf- und Besteckgarn, Bech,
Brochen, Haaröl, Mandel- und Waschseife, Lichter, Stahl-
federn, Griffel, Bleistift, Tafeln, Hefter und Papier, Feder-
rohr, Glas, Porzellan, Spezerei- und Conditoreiwaaren,
Chocolade, Gewürze, Soda, Alaun und Glauberialz, Rauch-
und Schnupftaback, Cigarren, Schweizer- und Backsteinkäse,
Käringe, Farbwaaren, eine Parthie Drathstifte, Pfeifenrohr,
Köpfe und Wasserfäcke, und noch viele andere Artikel.

Ernst Keppler, beim Adler.

Winnenden.

Fahrniß-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag den 10. d. Mts. Mittags 12
Uhr bringe ich in Folge Ablebens meines Mannes im Auf-
streich zum Verkauf:

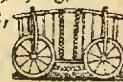


1 fehlerfreies Pferd, Kapp, Stute, 5jährig,

1 noch wenig gebrauchtes Bernerwägele,

1 noch neuen zweispännigen Wagen,

1 einspännigen Schlitten mit Rollge-
schirr;



vieles noch ganz gut erhaltenes, Pferdsgeschirr; und sonstige
Baumannsfahrniß, wozu Liebhaber eingeladen werden.

G. Kraft's Wittwe
zum Stern.

Waiblingen.

Gottlieb Herb hat austräglich die Hälfte von

3 $\frac{1}{2}$ Viertel Acker, mit ewigen Klee angeblümt, im Klein-
heppacher Weg, zu verkaufen.

Waiblingen.

Nächsten Freitag Abend 6 $\frac{1}{2}$ Uhr werde ich ein

Sasenessen

geben, hierauf

Bürger-Ball.

Musik von der bekannten auf der Durchreise befindlichen
Musikgesellschaft des Herrn **Schmid**, wozu freundlichst
einladet

Posthalter **Hesl.**

Einen ausgezeichnet schönen Farren zur Zucht,
2 Jahre alt, Gelbblak, hat zu verkaufen

Fr. Kik, Farrenhalter
in Hommelshausen.



Waiblingen.

Zu vermiethen,

sogleich oder bis Lichtmes eine Wohnung, an eine stille
Familie. Zu erfragen bei der Redaction djs. Blts.

Waiblingen. In eine angenehme Parterre-Wohnung
wird eine Person in ein Nebenzimmer zum Mitbewohnen auf
Lichtmes gesucht. Auf Verlangen kann ein Bett dazu gegeben
werden. Das Nähere sagt die Redaction.

Verlorenes.

Es ist am Sonntag den 30. Dez. ein brauner und weiß-
gebupfter gewobener Schwal vom Hause des Bierbrauer Köpf
in Waiblingen bis halbwegs Korb verloren gegangen. Der
Finder wird gebeten, ihn abzugeben an die Redaction d. Bl.

Gemästetes Ochsenfleisch

p. Pfd. 14 kr. bei

Wittwe **Buhl**.

Reisach-Verkauf.

Am

Montag den 14. Januar

kommen aus dem Hofammerwald Hohreusch, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

95 Haufen unanbereitetes Reisach, geschätzt zu 175 Stück Nadelholz und 1225 Stück gemischte Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag bei der Saatschule.

Waiblingen den 8. Januar 1867.

R. Hofameralamt.
Gusmann, N.B.

Öffentlicher Dank.

Andurch bescheinige, daß ich mich vielfach von der trefflichen Wirkung der **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** überzeugt habe. Während die Heiserkeit baldigst beseitigt wird, ist die auffallend rasche Wirkung bei catarrhalischen Luströhren-Entzündung, bei Rauheit im Halse, so wie bei dem Reize des Kehlkopfs nicht genug anzuerkennen. Da mir und vielen Collegen diese Bonbons häufig schnelle Binderung in obigen Fällen verschafften, sollte es mich freuen, wenn diese Zeilen dazu beitragen würden, den an Hals- und Brustbeschwerden Leidenden, in diesem schätzbaren Fabrikate eine baldige Beseitigung des belästigenden Zustandes zuzuführen.

Carl Formes, Königl. Kaiserl. Hof-Opern- und Kammerfänger.

Oben genannte Stollwerck'schen Brust-Bonbons sind in versiegelten Packeten mit Gebrauchs-Anweisung a 14 kr. stets vorrätig in Waiblingen bei **Fr. Kayser**; in Cannstadt bei **J. G. Waldmann**; in Geradstetten bei **C. Palzmer**; in Winnenden bei **C. F. Glock**.

Soeben beginnt oder vielmehr hat schon begonnen:

Des Lahrer Sinkenden Voten Illustrirte Dorfzeitung. Jahrgang 1867.

Monatlich in Heften von 4-5 Bogen zu dem billigen Preise von 3½ Sgr. — 12 kr. Die Dorfzeitung kann zu gleichem Preise auch in Wochennummern bezogen werden.

Alle Abnehmer erhalten eine Prämie in Farbendruck. Bestellungen auf dieses so beliebte Journal nimmt an die **Expedition d. Bl.**

Commis,

Reisende, Correspondenten, Förster, Gärtner, Deconomen und sonstige Stellenjuchende mögen nicht veräumen, rechtzeitig bei hiesiger Post oder einer Buchhandlung auf das (bei Wallerstein in Dresden erscheinende) „Illustrirte Wochenblatt nebst Beiblatt Der Agent“ mit 12 Sgr. vierteljährlich zu abonnieren. Stellenjuchende Abonnenten erhalten von der Expedition stets kostenfreie Auskunft gegen Beifügung einer Postmarke für frankirte Rückantwort.

Geschäftskäufe

und Verkäufe, Capitalien-Arweise und vortheilhafte Placirungen werden für Abonnenten des (bei Wallerstein in Dresden erscheinenden) „Illustrirten Wochenblatts nebst Beiblatt Der Agent“ kostenfrei vermittelt. Abonnements müssen mit 12 Sgr. vierteljährlich sogleich bei hiesiger Postanstalt oder einer Buchhandlung gemacht werden.

Die hauswirthschaftliche Lehranstalt in Worms a. Rh.,

zu deren Eröffnung im vorigen Semester schon 24 Töchter von Gutsbesitzern, Beamten und Industriellen im Alter von 15 bis 22 Jahren aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands angemeldet waren, beginnt ihren zweiten fünfmonatlichen Curfus am 1. Mai d. J. — Der Zweck der Anstalt ist: theoretische und praktische Ausbildung in allen Haushaltungsgeschäften. — Die Gesamtkosten für Unterricht und Pension

betragen 112 Thaler. — Berichte über den Verlauf des ersten Curfus, sowie Programme für den zweiten sind bei der Redaction dieses Blattes niedergelegt und werden auch auf Verlangen nebst näherer Auskunft gerne ertheilt von der **Worms**, 1. Januar 1867. **Direction.**

Paris, 4. Jan. In Algier haben Erdbeben gewaltigen Schaden verursacht. (F. J.)

Stuttgart, 7. Januar. Schon seit einigen Tagen geht das Gerücht, daß der Schultheiß Fidel Weippert von Ergenzingen, Abgeordneter für den Bezirk Rottenburg, mit einer bedeutenden Summe, theils Pfliegchaften, theils der Gemeinde Ergenzingen gehörend, das Weite gesucht habe. Ein vom Obergericht Rottenburg in der Sonntagsnummer des Schw. M. erlassener Steckbrief bestätigt dieses Gerücht. Heute früh erhalten wir nun aus Frankfurt a. M. ein Telegramm, nach welchem es dem gegenwärtig dort weilenden hiesigen Bankier Burger gelungen ist, in letzter Nacht die Verhaftung dieses sauberen Abgeordneten zu bewerkstelligen. (N. Togl.)

(Die Entschlossenheit eines Feuerwehmannes rettet ihn und seine Familie von dem Flammentode.) In Neuenstadt an der Linde brach vor einigen Wochen in einem Wohnhause Feuer aus, zu einiger Zeit, in welcher sämtliche Hausbewohner in tiefem Schlafe sich befanden. Im zweiten Stocke wohnte ein Buchbinder Namens Paul Schausler und seine Familie, welchen, da das Stiegenhaus lichterloh brannte, der Flammentod in sicherer Aussicht gestanden wäre, wenn nicht Paul Schausler, Mitglied der Steigerabtheilung der Neuenstädter Feuerwehr, mit Hilfe seines Seiles zuerst seine Mutter, dann seine Frau und seine drei Kinder und zuletzt sich selbst vor dem gräßlichem Elemente auf die Straße gestürzt hätte. Auf dem Boden angekommen, waren seine Hände zwar blutig zerfleischt, aber der Brave hatte das schöne Bewußtseyn, sich und seinen Lieben das Leben gerettet zu haben. Die sämtliche Habe jedoch, welche leider nicht versichert war, ging bei dem Brande verloren. Edle Menschen haben seither der abgebrannten Familie Unterstützung zu Theil werden lassen und die Ludwigsburger Feuerwehr übersandte dem wackeren Manne auf Weihnachten ein Geschenk von 10 fl. 30 kr. (B. J.)

Es ist vielleicht auch hier mancher bereit diese n. braven Feuerwehmann eine kleine Gabe zukommen zu lassen, und erbietet sich solche in Empfang zu nehmen.

Waiblingen, 7. Jan. 1867.

G. F. Bauder.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 5. Januar 1867

Getreide- Gattungen.	Höchster Preis		Mittel-Preis		Niederst. Preis.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel p. Ctr.	4	54	4	52	4	45
Haber " "	3	52	3	50	3	48

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach

Durchschnitts-Preisen berechnet:

	D i n k e l		H a b e r	
bester	154 Pfd.	7 fl. 29 kr.	174 Pfd.	6 fl. 40 kr.
mittel	147 Pfd.	7 fl. 9 kr.	167 Pfd.	6 fl. 26 kr.
geringster	139 Pfd.	6 fl. 46 kr.	162 Pfd.	6 fl. 12 kr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 3. Januar 1867

Getreide- Gattungen.	Höchster Preis		Mittel Preis		Niederst. Preis.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel per Ctr.	5	30	5	6	4	56
Haber per Ctr.	3	47	3	45	3	43

Gewicht und Preis von 1 Scheffel

nach den Durchschnittspreisen berechnet:

	D i n k e l		H a b e r	
bester	152 Pfd.	8 fl. 22 kr.	160 Pfd.	6 fl. 4 kr.
mittel	144 Pfd.	7 fl. 21 kr.	152 Pfd.	5 fl. 41 kr.
geringster	130 Pfd.	6 fl. 25 kr.	140 Pfd.	5 fl. 12 kr.

Hedigirt, gedruckt und verlegt von N. J. Buch in Waiblingen.